

Lehranstalten der Schweiz die Ansicht, daß es nicht angehe, den Strom der deutschen Literatur für die Schule beliebig und willkürlich abzuschneiden; vielmehr sei es eine pädagogische Pflicht, die lernende Jugend auch mit dem Neueren bekannt zu machen.

Es bedarf heute keines Beweises mehr, daß gerade Gottfried Keller gegenüber die Erfüllung dieser Pflicht geboten ist, und wir sind überzeugt, daß die höheren Lehranstalten im ganzen deutschen Sprachgebiet mit Freuden der durch diese Auswahl gebotenen Anregung folgen werden.

Wir erbitten Ihr besonderes Interesse für diesen wertvollen Zuwachs zu unserer Sammlung von Schulausgaben und verweisen auf beiliegenden Verlangzetteln sowie auf die günstig gestellten Bezugsbedingungen.

Stuttgart, im August 1912

J. G. Cotta'sche Buchhandlung
Nachfolger

Ⓜ Die englische Ausgabe von:

Herggelet, Ueber die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und England und über die Zukunft der beiden Länder nebst einer Beschreibung der Engländer von heutzutage

befindet sich im Verlage von Eveleigh Nash in London in Vorbereitung.

Die deutsche Ausgabe erscheint bei mir am 28. August in 3. Auflage.

114 Seiten gr. 8° auf federleicht Dichtdruck. Preis M. 1.50, netto M. 1.10, bar M. 1.—
Freiexemplare 11/10.

Ich bitte, der leicht verkäuflichen Schrift auch weiter Ihr Interesse zuzuwenden, zumal rührige Handlungen hiervon fortgesetzt Partien beziehen.

Urteile der Presse:

Berliner Allgemeine Zeitung vom 21. Juni 1912:

Seit dem ereignisreichen Juni v. J. sind eine Unzahl kleiner und grosser Werke erschienen, die alle die Marokkoabsichten der Herren Asquith und Grey mehr oder weniger geisseln. Bei keinem dieser kleinen Schriftchen finden wir jedoch eine derartig klare und überzeugende Darstellung englischer Staatskunst wie in dem 114 Seiten umfassenden Büchlein des Schriftstellers Mariano Herggelet. . . . Der Verf. gibt uns keineswegs Phantasiegebilde oder Hirngespinnste eines englandfeindlichen Deutschen, sondern setzt mit logischer Schärfe und sicherer Hand das Seziersmesser an und deckt uns mit scharfen Schnitten das Innere Englands auf. Das Schriftchen ist eine Glanzleistung auf dem Büchermarkt englisch-politischer Literatur.

Dresdner Nachrichten vom 18. Mai 1912:

. . . . Zwischen zwei Ereignissen ist England immer wohlgesinnt; tritt aber irgend das Geringste ein, so kommt der ganze Hass wieder zutage. „Sind denn aber nun“, so fragt der Verfasser, „jene friedlichen Erklärungen im Unterhaus neu-lich als ehrlich anzusehen? Ja freilich, für jenen Tag gerade vollkommen ehrlich. Sie gelten sogar schon für 24 Stunden vorher, wo die Reden vorbereitet, und vielleicht auch noch für 24 Stunden nachher, wo sie schmunzelnd nachgelesen wurden“ usw.

Köln. Volkszeitung vom 30. Mai 1912:

Der Verfasser hat gesündere Ansichten als viele Diplomaten und hohe Militärs. Nicht, wie es bei ihnen oft der Fall, begrenzt eine Mauer von Vorurteilen seinen Blick; aus ihm spricht der kluge grosse Geschäftsmann, der 15 Jahre in England gelebt hat und Menschen und Verhältnisse gründlich kennt. Daher ist das Büchlein so lehrreich und so interessant, auch für Leute, die nicht „studiert“ haben. Man erfährt vieles daraus, was in keinem Werke der gelehrten Sachverständigen steht, denn die geben sich mit solchen „Kleinigkeiten“ nicht ab, und das doch sehr zur Klärung geeignet ist. . . . Das Urteil eines solchen Mannes, der viele Verbindungen hat und die Stimmung in England genau kennt, wiegt etwas.

In gleichähnlicher Weise urteilen in langen Leitartikeln usw. eine Reihe anderer hervorragenden Zeitungen und Fachblätter.

Ich kann jetzt wieder in unbeschränkter Anzahl bedingt liefern und bitte auf dem beiliegenden Zettel zu verlangen.

Leipzig, im August 1912.

Otto Wigand m. b. H.